

Die Melodie ist wichtig



Foto: Andrea Felvégi/ECM

Im Quartett des polnischen Trompeters Tomasz Stanko sorgten allenthalben dessen junge Partner für Aufsehen. Jetzt stellen **Marcin Wasilewski**, **Slawomir Kurkiewicz** und **Michal Miskiewicz** sich als eigenständiges Klaviertrio vor. Berthold Klostermann traf die drei im Großen Walsertal.

Anhängern von Ski und Après-Ski ist eher das Kleine Walsertal ein Begriff. Wer's lieber ruhiger hätte, steuert dagegen das Große Walsertal an. Ski und Rodel sind gut, doch gerade Verfechter des gehobenen Geschmacks kommen hier auf ihre Kosten. Im Tal liegt die Probstei St. Gerold, deren Weinkeller weit über Vorarlberg hinaus Ruf hat. Musikfreunde wissen überdies die Akustik der Kapelle zu schätzen, wo etwa Jan Garbarek und das Hilliard Ensemble ihr Erfolgsalbum „Officium“ einspielten.

ECM-Chef Manfred Eicher kehrt immer gern hierhin zurück. Im kleinen Saal der Probstei präsentierte er letzthin seinen Mitarbeitern und einer Hand voll Journalisten den aktuellen Neuzugang auf der Künstlerliste des Labels: das polnische Klaviertrio Wasilewski/Kurkiewicz/Miskiewicz. Beim Konzert hatten die drei keine Mühe, das aus lauter Profihörern beste-

hende und in puncto Pianotrio besonders verwöhnte Auditorium von ihrem Talent zu überzeugen.

Mit ihrem ausgereiften Sinn für Transparenz und Ruhe, einfache, tragfähige Melodien, delikate Ausgestaltung von Ideen sowie filigranes Zusammenspiel fügen die drei jungen polnischen Musiker sich bestens in die kammermusikalische Kultur des Hauses. Mehr noch als die Chance, international Gehör zu finden, schätzen sie den Rahmen, den das Münchner Label ihnen bietet: „Der europäische Jazz hat seit langem einen eigenen Weg eingeschlagen, der viel Freiheit und Raum gewährt. Darum geht es doch in der Musik, in der Kunst überhaupt: etwas Neues zu machen. ECM setzt da Maßstäbe“, betont Marcin Wasilewski. „Wir lieben die Ästhetik der Firma und fühlen uns hier gut aufgehoben – bei Menschen, die Profis und Musikliebhaber zugleich sind und auf hohem

Niveau Musik produzieren. Für uns ist das eine wunderbare Möglichkeit zu zeigen, was wir musikalisch wollen.“

Die Tür zum neuen Zuhause öffnete ihnen die Arbeit mit Tomasz Stanko, jener Vaterfigur des polnischen Jazz. Als der Trompeter 1994, nach 20 Jahren Abwesenheit von ECM, dahin zurückkehrte, legte er zunächst vier Alben mit zumeist skandinavischen Musikern vor. Namentlich „Litania“ und „From the Green Hill“ unterstrichen sein Comeback als eine der markantesten Stimmen der europäischen Szene. In Polen unterhielt Stanko derweil ein festes Quartett, das er auf den beiden letzten Alben, „Soul of Things“ und „Suspended Night“, der Jazz-Welt vorstellte. Seine Partner: der Pianist Marcin Wasilewski, der Bassist Slawomir Kurkiewicz und der Schlagzeuger Michal Miskiewicz.

Bei Manfred Eicher musste Stanko nicht erst insistieren, mit dieser Besetzung

ins Studio zu gehen. Was dem Produzenten schon klar war, als er das Quartett zum ersten Mal hörte, fand sich bald in nahezu allen Rezensionen wieder: Hier wurde Stanko mehr als nur von drei No-Names begleitet, vielmehr von einer homogen eingespielten Band unterstützt, angespornt und mit eigenen Ideen konfrontiert. Statt drei Sidemen anzuheuern, hatte er eine musikalische Einheit engagiert, die sich als „Simple Acoustic Trio“ bereits einen ausgezeichneten Namen gemacht hatte und zu den besten jüngeren Jazz-Formationen Polens gehörte.

Um von ihren polnischen Fans wiedererkannt zu werden, erinnern die drei auf dem ECM-Debüt noch an den daheim bekannten Namen „Simple Acoustic Trio“, wenn auch nur auf der Rückseite des Covers. Künftig wollen sie als kollektives Projekt unter ihren gleichberechtigt erscheinenden Namen antreten. Wasilewski erklärt: „In Polen ist der Name ‚Simple Acoustic Trio‘ seit langem eingeführt, deshalb wollten wir ihn nicht ganz fallen lassen. Aber eigentlich passt er nicht mehr zu unserer Musik, denn die hat sich inzwischen weiterentwickelt. Sie ist noch akustisch, aber nicht mehr so schlicht wie zu Anfang. Damals war sie wirklich simpel.“ Kurkiewicz ergänzt: „Den Namen gaben wir uns in Anlehnung an Chick Corea’s

Acoustic Band. Über Musik haben wir nicht nachgedacht, nur drauflos gespielt. Heute spielen wir komplexer, versuchen aber, die Musik einfach, klar und zugänglich zu halten – eine Einfachheit, die nicht immer leicht zu machen ist.“

Zu ihren Stilmitteln gehören einprägsame Melodien, durchsichtige Strukturen und nachvollziehbare Abläufe, die gern in

„Roxana’s Song“ nach Karol Szymanowski, dem nach Chopin größten Komponisten Polens, habe ich mitgebracht. Es basiert auf einer Arie aus der Oper ‚König Roger‘ mit einer so schönen, schlichten Melodie. Marcin hat das Stück nur um ein paar Akkorde erweitert.“

Marcin Wasilewskis eigene Stücke nehmen den melodischen Gestus auf, doch

Pop-Ikone Björk hat ebenso Spuren hinterlassen wie Karol Szymanowski

freies Terrain vordringen. Ausgangspunkt können Fremdkompositionen höchst unterschiedlicher Herkunft sein. Grund für die Auswahl ist stets die Melodie. So finden sich auf dem in Oslo eingespielten Album auch Stücke der Popikone Björk oder des polnischen Spätromantikers und Impressionisten Karol Szymanowski. Und wenn Wasilewski, Kurkiewicz und Miskiewicz sich im Jazz umsehen, fördern sie keine Standards zu Tage, sondern kaum bekanntes Material von Wayne Shorter oder ihrem Mentor Tomasz Stanko.

„Wayne Shorters ‚Plaza Real‘ ist nicht ‚Footprints‘ oder ‚Adam’s Apple‘, sondern völlig unbekannt“, stellt Miskiewicz klar. „Ich entdeckte es auf einem Video von Shorters Quartett aus den 1980er Jahren und schrieb die Harmonien auf. Wir kannten weder das Original [auf Weather Report, Procession, Columbia, 1983] noch den Titel, deshalb fragte ECM bei Shorter nach. Der identifizierte es und fügte hinzu, dass ihm unsere Version gefällt. Was uns besonders freut; immerhin ist er einer der größten Jazz-Musiker überhaupt. Jetzt haben wir etwas von seinem ‚spirit‘ auf der Platte.“ „Oder von Björk“, fährt Wasilewski fort. „Ich bin ein großer Björk-Fan, deshalb wählten wir ‚Hyperballad‘ aus, eines ihrer besten Stücke. Uns reizte die Atmosphäre, mit der Björk es schafft, Pop für Jazz-Musiker interessant zu machen. Mit der Bassfigur aus drei Tönen und einer einfachen Melodie-Refrain-Struktur lässt ‚Hyperballad‘ viel Raum für die Improvisation. Wir hatten das Stück nicht vorbereitet. Erst im Studio nahm es seine Form an, doch die ist nicht endgültig. Wir spielen es jedes Mal anders. So bleibt die Musik lebendig.“ Und noch einmal Miskiewicz: „Außerdem nähern sich Pop, Jazz und Klassik einander immer mehr an.

im Zusammenspiel agiert das Trio in freier Improvisation. Wenn der Pianist sich von der Melodie entfernt, erfindet er aus dem Stegreif neue melodische Kürzel; Kurkiewicz und Miskiewicz sind nicht Rhythmusgeber, sondern setzen freie Akzente, Farben und klangliche Verdichtungen. So werden außer den ausgewiesenen Kollektiv-Improvisationen, die das Album abrunden, auch die Songs zum Vehikel einer geradezu symbiotischen, freien Interaktion innerhalb des Trios.

„Im Konzert spielen wir keine völlig freien Stücke“, meint Wasilewski. „Wir gehen von Themen aus, improvisieren frei darüber und kehren zum Thema zurück. Wir wollen die freien Anteile zwar verstärken und auch ganze Stücke von A bis Z frei spielen, doch im Grunde geht es nicht um freie Stücke, sondern darum, allem, was wir uns vornehmen, mit einer freien Spielauffassung zu begegnen, auch einer Pop-Ballade oder Arie. Free Jazz soll das nicht werden. Dazu ist uns die Melodie zu wichtig.“

Band-Biographie

Die Mitglieder des Trios stammen aus musikalischen Familien; ihre Eltern waren Profimusiker oder Musiklehrer. Alle drei erhielten klassischen Unterricht, bevor sie in Kattowitz Jazz studierten.

Marcin Wasilewski, 1975 in Koszalin geboren, lernte mit sieben Jahren Klavier. In der Musikschule traf er 1990 den gleichaltrigen Slawomir Kurkiewicz, der von der Geige zum Bass übergewechselt war. 1991 gründeten die beiden ein Trio; seit 1993 ist der zwei Jahre jüngere, aus Warschau stammende Michal Miskiewicz der Schlagzeuger. Unter dem Namen „Simple Acoustic Trio“ gewannen sie Preise als talentierteste Nachwuchsband Polens und nahmen fünf Alben auf, darunter eines mit Musik von Krzysztof Komeda. 1994 wurde Tomasz Stanko auf sie aufmerksam, der für einen Einzelauftritt Kurkiewicz und Miskiewicz als Rhythmusgruppe, danach das komplette Trio engagierte und damit in Polen, bald auch im Ausland auf Tour ging. Nach zwei Quartettalben mit Stanko für ECM legen Wasilewski/Kurkiewicz/Miskiewicz dort jetzt ihr Label-Debüt vor.

CD-Tipp

Wasilewski/Kurkiewicz/Miskiewicz, Trio; Marcin Wasilewski (p), Slawomir Kurkiewicz (b), Michal Miskiewicz (dr)
ECM/Universal CD 982 0632 (64')



Termine

28.4. Leipzig, Polnisches Institut
29.4. Hamburg, Birdland
7.5. Berlin, Polnisches Institut
3.7. Salzgitter, Jazz Baltica
(Trio und Tomasz Stanko Quartet)